

Was jeder im besondern erst beriet,
 im hüllenden Gezelt und im Gebüsch
 der In-selbuchten mählich war's gereift
 zum allgemeinen, offenen Beschluß.
 Aus vielen wurden wenige gewählt,
 und aus den wenigen erkor man zweeen,
 allbeide Franken, fürstlichen Geschlechts,
 erzeugt von Brüdern, Namensbrüder selbst,
 Kunrade, längst mit gleichem Ruhm genannt.

Da standen nun auf eines Hügels Saum
 im Kreis der Fürsten, sichtbar allem Volk,
 die beiden Männer, die aus freier Wahl
 das deutsche Volk des Thrones wert erkannt
 vor allen, die der deutsche Boden nährt,
 von allen Würdigen die Würdigsten
 und so einander selbst an Würde gleich,
 daß fürder nicht die Wahl zu schreiten schien,
 und daß die Wage ruht' im Gleichgewicht.
 Da standen sie, das hohe Haupt geneigt,
 den Blick gesenkt, die Wangen schamerglüh't,
 von stolzer Demut überwältiget.
 Ein königlicher Anblick war's, ob dem
 die Träne rollt in manchen Mannes Bart.
 Und wie nun harrend all die Menge stand
 und sich des Volkes Brausen so gelegt,
 daß man des Rheines stillen Zug vernahm, —
 denn niemand wagt' es, diesen oder den
 zu küren mit dem hellen Ruf der Wahl,
 um nicht am andern Unrecht zu begehn,
 noch aufzuregen Eifersucht und Zwist, —
 da sah man plötzlich, wie die beiden Herrn
 einander herzlich faßten bei der Hand
 und sich begegneten im Bruderkuß.
 Da ward es klar, sie hegten keinen Neid,
 und jeder stand dem andern gern zurück.
 Der Erzbischof von Mainz erhob sich jetzt:
 „Weil doch,“ so rief er, „einer es muß sein,
 so sei's der Ältre!“ Freudig stimmten bei
 gesamte Fürsten und am freudigsten
 der jünger'e Kunrad. Donnergleich erscholl,
 oft wiederholt, des Volkes Beifallsruf.
 Als der Gewählte drauf sich niederließ,
 ergriff er seines edeln Veters Hand
 und zog ihn zu sich auf den Königssitz.
 Und in den Ring der Fürsten trat sofort
 die fromme Kaiserwitwe Kunigund;
 glückwünschend reichte sie dem neuen König
 die treu bewahrten Reichskleinode dar.
 Zum Festzug aber scharten sich die Reihn,
 voran der König, folgend mit Gesang
 die Geistlichen und Laien; so viel Preis
 erscholl zum Himmel nie an einem Tag.
 Wär' Kaiser Karl gestiegen aus der Gruft,
 nicht freudiger hätt' ihn die Welt begrüßt.
 So wallten sie den Strom entlang nach Mainz,
 woselbst der König im erhabnen Dom
 der Salbung heil'ge Weihe nun empfieng.
 Wen seines Volkes Ruf so hoch gestellt,
 dem fehle nicht die Kräftigung von Gott!
 Und als er wieder aus dem Tempel trat,
 erschien er herrlicher als kaum zuvor,
 und seine Schulter ragt' ob allem Volk.